



UNITI Bundesverband
mittelständischer
Mineralölunternehmen e. V.

Berlin, 10. Mai 2023

Pressemitteilung

Neue Studie: Flüssige Energieträger bleiben auch im klimaneutralen Energiesystem unverzichtbar

Das Energiesystem in Deutschland bleibt auch zukünftig auf flüssige Energieträger angewiesen, so die zentrale Erkenntnis einer neuen Studie, die Dr. Michael Bräuninger, Professor an der Universität Hamburg und Partner des Wirtschaftsforschungsinstituts Economic Trend Research (ETR), im Auftrag der UNITI erstellt hat. Um die Klimaziele zu erreichen, sollte die Politik den Hochlauf flüssiger synthetischer Energieprodukte unterstützen.

Flüssige Energieträger, die aktuell zumeist noch auf fossilem Mineralöl basieren, bilden in sämtlichen Anwendungssektoren, u.a. dem Verkehr und dem Wärmemarkt, ein wichtiges Standbein der Energieversorgung in Deutschland. Sie vereinen eine hohe Energiedichte mit einer langfristigen, nahezu verlustfreien Speicherbarkeit und tragen damit maßgeblich zu Energieunabhängigkeit und Versorgungssicherheit bei. Die Industrie, das Gewerbe, der Bausektor oder die Logistik profitieren ebenso von mineralölbasierten Produkten. Das zeigt die neue Studie „Flüssige Energieträger im Energiesystem – Status Quo & Perspektiven“ von Prof. Dr. Michael Bräuninger, die heute in Berlin vorgestellt wurde.

Versorgungsrisiken durch Elektrifizierung des Verkehrs- und Wärmesektors

Aufgrund der Klimaziele müssen bis spätestens 2045 sämtliche in Deutschland gewonnenen und genutzten Energien aus erneuerbaren Quellen stammen. Die Studie von Prof. Dr. Michael Bräuninger zeigt aber erhebliche Versorgungsrisiken auf, die sich aus einer Vollektrifizierung des Verkehrs- und des Wärmesektors ergeben. Hier und auch für weitere derzeitige Anwendungsbereiche von Mineralölprodukten etwa in der Industrie und im Gewerbe stellt sich daher die Frage, ob andere Optionen zur Defossilisierung dieser Sektoren bestehen, heißt es in dem Untersuchungsbericht. Konkret werden in der Studie Importe CO₂-neutraler E-Fuels als Option genannt, die über die herkömmlichen Infrastrukturen verteilt sowie in bestehenden Anwendungen unter anderem im Verkehrssektor und im Wärmemarkt eingesetzt werden können. Flüssige synthetische Energieträger sind prädestiniert dafür, das begrenzte EE-Strompotential in Deutschland um notwendige Energieimporte aus Drittländern zu ergänzen, können sie doch u.a. leicht transportiert und gespeichert werden.

Handlungsempfehlungen an die Politik

In der Studie wird darauf hingewiesen, dass die Politik den weltweiten Hochlauf flüssiger synthetischer Energieprodukte auf vielfältige Art und Weise unterstützen kann und regt an, diese als festen Bestandteil der Energiewende anzuerkennen. Als Maßnahmen empfohlen werden unter anderem die technologieoffene Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen der Energiewende, die

Umstellung der Besteuerung von Kraftstoffen auf eine CO₂-Bepreisung sowie die einheitliche CO₂-Bilanzierung über den gesamten Lebenszyklus von Technologien.

Studie stützt UNITI-Forderungen in Sachen E-Fuels

Die Untersuchung stützt Forderungen von UNITI nach Ermöglichung eines raschen Produktionshochlaufs CO₂-neutraler synthetischer Kraft- und Brennstoffe. UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn appelliert: „Wir benötigen ein Energiesystem, das statt eines „all electric“-Ansatzes die Nutzung verschiedener erneuerbar erzeugter Energieträger sowohl aus heimischer Herstellung als auch aus Importen umfasst. Der Einsatz CO₂-neutraler E-Fuels würde es ermöglichen, weiterhin die großen Vorteile flüssiger Energieträger nutzen zu können und das Klima zu schützen.“

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. repräsentiert rund 90 Prozent des Mineralölmittelstandes in Deutschland und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, im Wärmemarkt und bei Schmierstoffen. Rund 70 Prozent der freien Tankstellen und rund 40 Prozent der Straßentankstellen sind bei UNITI organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Heizöl, einem der wichtigsten Energieträger im Wärmemarkt. Ebenso zum Verband zählen die meisten unabhängigen mittelständischen Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 35 Milliarden Euro und beschäftigen rund 80.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt:

Alexander Vorbau, M.A.

Leiter Kommunikation

Tel.: (030) 755 414-520

E-Mail: vorbau@uniti.de

UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V.